# Der Unvermeidliche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Der Unvermeidliche.

„Aha, dort kommt er, der Wissenschäftler, der uns mit seinem Instrumente nicht beweist, aber die Wahrscheinlichkeit kund gibt, daß unser Leben nirgends mehr sicher sei!"

„Lieber „Nebelspalter", geh, geh! Hier ist Alles voll Baccillen, See, Land, ja auch deine Enten. Ich werde darüber eine Unmasse von Artikeln schreiben, um das verführte Volk zu warnen."

„Ja, ich glaube Dir, verehrter Baccilleur. Aber Du bist ja selbst von Deinen Untersuchungen krank geworden. Dein ganzes Hirn ist voll Federn- und Schreibwuthbaccillen. Komm, ich rette Dich!"

„Ei, wie er nun spektakelt! Der soll jetzt nur im Seewasser ein Bischen flotschen; dann verbinden sich die Seebaccillen mit seinen Schreibwuthbaccillen und der Professor wird — frei."